

14.6.89

Hohe russisch-orthodoxe Geistliche in Bad Alexandersbad:

„Ziel ist volle Anerkennung“

Evangelischer Landesbischof Hanselmann: „Pflege ökumenischer Nachbarschaft“ / Patriarch Pimen von Moskau und ganz Rußland übermittelte eine Grußbotschaft

BAD ALEXANDERSBAD. – Mit einer Ansprache des Präsidenten des lutherischen Weltbundes, des bayerischen Landesbischofs D. Dr. Johannes Hanselmann, begann am gestrigen Dienstag in der evangelischen Volkshochschule ein internationales wissenschaftliches Symposium. Teilnehmer der Tagung, die aus Anlaß des

lische Kirche ist bei dem bis Donnerstag dauernden Treffen durch Mönche aus Niederalteich und Regensburg vertreten.

In seiner Ansprache erinnerte Landesbischof Hanselmann daran, daß die Gespräche zwischen Orthodoxen und Lutheranern bereits in den siebziger Jahren begannen. Das Exeku-

tes Dialogs sei damals formuliert worden: „Um des Gebotes des Herren willen, daß die Kirche eins sei, sind wir überzeugt, daß das letzte Ziel des lutherisch-orthodoxen Dialogs nichts weniger als die volle Gemeinschaft, nämlich gegenseitige volle Anerkennung, sein kann.“

Inzwischen habe die ortho-

darstellen, zur weiteren Entwicklung der brüderlichen Zusammenarbeit zwischen unseren Kirchen und zur wachsenden Verständigung und Freundschaft zwischen unseren Völkern beitragen werden“.

Metropolit Filaret übergab das von ihm verlesene – und simultan übersetzte – Sendschreiben des Patriarchen dem Präsidenten des lutherischen Weltbundes, Landesbischof Dr. Hanselmann, und überreichte zugleich einen Nachdruck einer orthodoxen Bibel aus dem 16. Jahrhundert in kirchenslawischer Sprache.

Den Willkommensgruß des Kirchenkreises Bayreuth entbot Oberkirchenrat Kreisdekan Johannes Meister. Er sprach von der „hohen Ehre und einer tiefen Freude, daß sie das Symposium in der Region des Fichtelgebirges stattfinden lassen. Wenige Meter von hier soll sich die geographische Mitte Europas befinden“, sagte Meister, „von hier gehen die Flüsse in alle Himmelsrichtungen aus“. Die Geschichte der Region sei europäisch geformt und geprägt.

Danach begann die wissenschaftliche Arbeit, die unter dem Thema steht: „Der ökume-



Bei der Eröffnung des Symposiums in der Evangelischen Volkshochschule in Bad Alexandersbad (von links): Pfarrer Helmut Jehle, Professor Dr. Karl-Christian Felmy, der Leiter der Volkshochschule Pfarrer Kurt Kreß, Pfarrer Norbert Kotowsky sowie der Metropolit Filaret von Minsk und

400jährigen Bestehens des Moskauer Patriarchats stattfand, waren eine Reihe hochrangiger Geistlicher der russisch-orthodoxen Kirche und der evangelischen Landeskirche. Die katho-

tivkomitee des lutherischen Weltbundes habe damals beschlossen, eine Vorbereitungsgruppe mit der Planung des internationalen Dialogs zu beauftragen. Als das „letzte Ziel“ die-

dox-lutherische Kommission mehrfach getagt: 1981 in Finnland, 1983 auf Zypern, 1985 in den USA und 1987 auf Kreta. Für die Arbeit der gemeinsamen Kommission sei von wesentlicher Bedeutung die vom Exekutivkomitee des lutherischen Weltbundes 1978 beschlossene Einrichtung eines Dokumentationszentrums für orthodox-lutherische Beziehungen, das dem Lehrstuhl für Geschichte und Theologie des christlichen Ostens in Erlangen angegliedert wurde.

„Daß sich die russisch-orthodoxe Kirche und die Lutheraner heute näherstehen als je zuvor in unserer Geschichte, verdanken wir unter anderem auch diesen Dialogen ebenso wie den Männern und Frauen, die solches geduldig vorbereitet und möglich gemacht haben“, erklärte Hanselmann. Nicht nur Nebeneffekt dieser Annäherung zwischen der russischen orthodoxen Kirche, dem lutherischen Weltbund und der Evangelischen Kirche in Deutschland sei die erfreuliche und dankenswerte Tatsache, daß die Begegnungen zwischen den Kirchen auch zur Annäherung zwischen den Völkern Rußlands und Deutschlands beigetragen hätten. Landesbischof Hanselmann schloß mit dem Wunsch, das Symposium in Alexandersbad möge zur Pflege guter ökumenischer Nachbarschaft beitragen.

Grußworte des Patriarchen Pimen von Moskau und ganz Rußland übermittelte der Metropolit Filaret von Minsk und Weißrußland, der zugleich Präsident des kirchlichen Außenamtes der russisch-orthodoxen Kirche ist. Er sei überzeugt – so die Botschaft des Patriarchen –, daß die gemeinsamen Bemühungen auf dem Symposium „einen hervorragenden Beitrag zu der allchristlichen Schatzkammer des ökumenischen und friedentätigen Dienstes



Unter den Teilnehmern des Symposiums in Bad Alexandersbad waren auch (von links) der Metropolit von Österreich, Ireney und Erzbischof German, der in Ost-Berlin ansässige Exarch des Moskauer russisch-orthodoxen Patriarchats.



Der Präsident des Lutherischen Weltbundes, der bayerische Landesbischof Dr. Johannes Hanselmann, sprach zur Eröffnung des Symposiums in Bad Alexandersbad

nische Patriarch Jeremias II. von Konstantinopel und die Anfänge des Moskauer Patriarchats.“ Zum Abschluß des Symposiums am Donnerstag abend wird die Bayerische Staatsregierung im Haus des Gastes in Bad Alexandersbad einen Empfang geben, zu dem Staatsminister Simon Nüssel erwartet wird.

Fritz Stumpf